

## Das Reflektierende Team (RT)

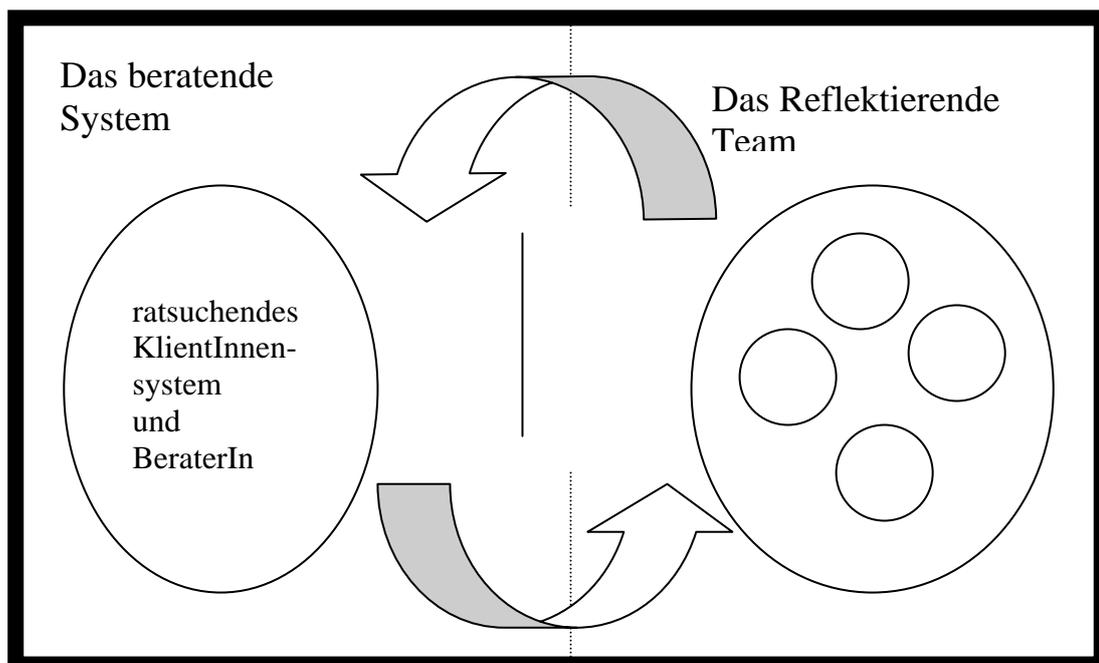
### Theoretische Grundlagen

- Die Wirklichkeit ist auf unterschiedliche Weise beschreibbar. Es braucht viele Erzählperspektiven, um eine Geschichte zu erzählen. Hierbei ist nicht eine richtig, die andere falsch. Gerade die Vielfalt von Gesichtspunkten ermöglicht es, komplexe Ereignisse angemessen wahrzunehmen.
- Im Konzept des RT wird die „entweder – oder“ - Logik (Problem *oder* Lösung) zu einer „sowohl – als auch“ - Logik (Defizit *und* Ressourcen/Kompetenzen/Möglichkeiten, Probleme *und* Lösungen) transformiert. Beide Tendenzen sind gleichzeitig möglich und präsent.
- Dem Grundsatz des *respektvollen Umgangs* miteinander liegen die Erkenntnisse zugrunde...
  - dass alle Wahrnehmung subjektiv ist;
  - dass ein Individuum fähig ist, zur Lösung von Problemen eigene Ressourcen zu aktivieren;
  - die Ratsuchenden die Experten für die Lösungen der eigenen Probleme sind;
  - ein Mensch eher zu Veränderungen zu motivieren ist, wenn seine Persönlichkeit und seine bisherigen Anstrengungen positiv gewürdigt werden und
  - dass die eigenen Lösungsentwürfe für andere nicht immer brauchbar sind.

### Methodische Umsetzung in der klassischen Form:

Das *beratende* System setzt sich zusammen aus dem ratsuchenden KlientInnensystem (EinzelneR, Paar, Familie, Team...) und aus der BeraterIn bzw. TherapeutIn.

Das *beobachtende* System bzw. das Reflektierende Team besteht aus zwei bis vier BeobachterInnen. Während des Beratungsprozesses wird zwischen dem beratenden System und dem RT eine räumliche Trennung hergestellt und durchgängig aufrechterhalten: Entweder sitzen beide Systeme in unterschiedlichen Räumen und sind durch Video- und Fernsichtanlage miteinander verbunden. Oder aber beide Systeme sitzen im gleichen Raum einige Meter voneinander getrennt.



Der Beratungsprozess beginnt mit einem Gespräch im beratenden System, in dem der/die BeraterIn dem ratsuchenden KlientInnensystem „angemessen ungewöhnliche“ Fragen (Andersen) stellt, die einen inneren Suchprozess von neuen Sichtweisen, Erklärungen und Lösungsideen anregen sollen (ca. 30 bis 40 Minuten). „Angemessen ungewöhnlich“ meint: Fragen, die für die KlientInnen überraschend aber nicht überwältigend sind.

Hieran schließt sich eine Reflexionsphase an, in der das RT über die Beobachtungen, subjektive Wahrnehmungen, Ideen und denkbare Lösungen austauscht (ca. 5-10 Minuten) – vgl. hierzu die unten stehenden Leitlinien.

Anschließend sorgt der/die BeraterIn dafür, dass jedeR aus dem beratenden System etwas über die Reflexion des RT sagen kann, sofern er oder sie dies möchte.

Die verschiedenen Beratungsphasen können wiederholt werden. Hierbei bestimmt das ratsuchende System, wie viele Interview – und Reflexionsphasen durchgeführt werden.

### **Leitlinien**

1. Die KollegInnen des RT sprechen *miteinander* und beziehen die Personen des beratenden Systems *nicht* mit ein.
2. Die KollegInnen sprechen freundlich und wertschätzend über die einzelnen Personen des beratenden Systems und auch miteinander.
3. Die KollegInnen sprechen bzw. spekulieren über etwas, was sie im Gespräch des beratenden Systems *konkret gehört* oder *gesehen* haben (z. B. „Als die Mutter sagte, dass..., konnte ich sehen, wie ihr Mann...“).
4. Die KollegInnen würdigen die bisherigen Lösungsversuche und die Ressourcen des ratsuchenden Systems.
5. Die KollegInnen formulieren ihre Beobachtungen, Ideen, denkbare Lösungen *fragend* (z. B. „Ich frage mich, ob das Thema für den Vater momentan nicht zu belastend ist und er es vielleicht viel lieber in einem kleineren Kreis besprechen würde...“) und/oder im *Konjunktiv* (z. B. „Eine Möglichkeit wäre es vielleicht...“ oder „es könnte sein...“).
6. Die KollegInnen können alles, was sie *hören*, kommentieren, aber nicht alles, was sie *sehen*, kommentieren. Gesten und Mimiken sind zunächst einmal etwas Persönliches der KlientInnen. Wir alle haben das Recht, *nicht über alles zu sprechen*, was wir denken und fühlen.

### **Fazit:**

Das Reflektierende Team bietet einen *methodischen* Zugang zum ratsuchenden System, indem dem ratsuchenden System eine Perspektivenvielfalt angeboten wird.

Das ratsuchende System kann sich auch die entwickelten Ideen und Lösungsentwürfe anhören, ohne sich gezwungen zu fühlen, dazu Stellung zu beziehen. Ähnlich der Situation, in der man an einer geöffneten Tür vorbeigeht und den eigenen Namen hört: es ist doch viel interessanter, stehen zu bleiben und zuzuhören, als hineinzugehen und mitzumischen.

Die klassische Form des RT ist entsprechend den unterschiedlichen Arbeitskontexten frei modifizierbar: Entscheidend hierbei ist die Idee des wertschätzenden Reflektierens aus unterschiedlichen Positionen, von dem das ratsuchende System profitieren kann, wenn es das möchte.

### **Literatur:**

- Hargens Jürgen/von Schlippe, Arist (Hrsg.) (1998). *Das Spiel der Ideen. Reflektierende Team und systemische Praxis*. Dortmund: borgmann.
- Andersen, Tom (Hrsg) (1990): *Das reflektierende Team*. Dortmund: modernes Lernen.